

Sandstrand am Oberen See

Böblingen: Sommer am See

Von unserer Mitarbeiterin Stefanie Järkel

Für jede Menge positives Lebensgefühl sorgte die Band "Ipanema Beach Hotel" in der alten TÜV-Halle beim Sommer am See. Das Quintett um Sängerin Jeschi Paul und Gitarrist Jörn Baehr bot traditionelle Bossa Novas, Sambas und Eigenkompositionen vom Feinsten.

Jeschi Paul singt, reißt den linken Arm in die Luft, schließt die Augen und springt von einem Bein auf das andere. Der Rhythmus wird schneller und schneller, die Zuhörer fangen an zu klatschen. Die Musiker treiben sich gegenseitig an, werden immer lauter, und plötzlich: Stille. Die Gäste sind begeistert, es folgt johlender Applaus,. Zu diesem Zeitpunkt sind alle längst aufgetaut.

Am Anfang sind es nicht ganz die gefühlten 30 Grad Außentemperatur im Schatten. Zwar startet die Band mit dem wunderschönen Song "A Felicidade" von Antonio Carlos Jobim, aber der Funke mag noch nicht so ganz überspringen. Leider ist Sängerin Jeschi Paul nicht absolut textsicher und muss gelegentlich einen Blick in die Noten werfen. Durchaus nachvollziehbar, wenn die Sängerin aus Deutschland auf brasilianisch singt, aber dadurch verliert sie für kurze Zeit die Verbindung zum Publikum. Dennoch wird schon bei ihren ersten Tönen klar, wie gut die weiche Stimme zu dieser lebendigen Musik passt. Schade nur, dass sie im Verhältnis zur Band etwas zu leise ist.

Spielfreude auf der Bühne

Das scheint sich jedoch mit der Zeit einzupendeln. Denn bei dieser Spielfreude auf der Bühne, lässt man sich von solchen Kleinigkeiten nicht weiter stören. Besonders Saxophonist Martin Keller reißt die Zuhörer mit. Zwar manchmal zu rau im Ton, drückt er der Musik durch seine dynamische Art seinen Stempel auf. Weichere Linien wählt der Gitarrist Jörn Baehr bei seinen Improvisationen. Er integriert sich damit nahtlos in die einzelnen Titel. Percussionist Jürgen Braun bedient die unterschiedlichsten Schlaginstrumenten mit einer Lässigkeit, die mancher nicht beim Zuhören hat.

Zum Ende hin dreht die Band noch mal richtig auf. Bei dem Titel "Feira de mangaio" greift Martin Keller zum Akkordeon und sorgt mit leisen, sehnsuchtsvollen Tönen für slawische Einflüsse in dieser lateinamerikanischen Musik. Danach fehlt nur noch das "Girl from Ipanema", Namensgeberin der Band. Während die legendäre Melodie sanft erklingt, spürt man den Sand unter den Füßen und die Sonne im Gesicht. Leider teilten dieses Urlaubsgefühl nur rund 50 Gäste. Die Musiker hätten mehr verdient gehabt.